



„Land unter bei der Polizei!?“ – 1. Zwischenbericht

Einsatzbelastung auf der einen Seite – Vergütung auf der anderen!

Unsere Befragung war vom 22. 11. 2010 bis 22. 1. 2011 onlinegeschaltet. Die bis Anfang Januar eingegangenen, von den Kolleginnen und Kollegen ausgefüllten, Fragebögen zeigen bislang eines sehr deutlich: Der Anstieg der Einsatzbelastung ist kein künstlich produziertes Thema, sondern bittere Realität.

Nicht – wie vielleicht zu erwarten – ausschließlich die Beamtinnen und Beamten der Bereitschaftspolizei leiden unter den zahlreichen Einsätzen auch am Wochenende, sondern gerade die Betroffenen aus den Einzeldiensthundertschaften beklagen die hohe Intensität ihrer Beanspruchung zusätzlich zu ihrem täglichen Dienst. Aber auch die Tarifbeschäftigten und Verwaltungsbeamtinnen und -beamten sind stark betroffen.

Erschreckend ist, wie oft sich die Feststellung finden lässt, dass unter der physischen, psychischen und zeitlichen Belastung die familiäre Situation und die Partnerschaft leidet, weil neben der ständigen Abwesenheit „einfach keine Kraft mehr da ist“. Wenn 80,4% der bislang Befragten angeben, dass es für sie Momente gab, in denen sie aufgrund der Belastung Beruf und Familie nicht mehr vereinbaren konnten, wird über die Definition der Familienfreundlichkeit bei der Polizei Niedersachsen neu nachgedacht werden müssen.

Die dauerhafte und anhaltende Belastung führt auch zu einem schweren Vertrauensverlust gegenüber der Politik. Nur 1,5% konnten die Frage, ob sie der Meinung sind, dass die Politik hinter der Polizei steht, mit Ja beantworten, 61% verneinten dies klar, während 33% eine Unterstützung zumindest manchmal noch wahrzunehmen glauben. Sogar 87% sind der Ansicht, dass die Polizei immer mehr den Kopf für politische Fehlentscheidungen hinhalten muss, wobei nur 1% diese Auffassung nicht hat.

Und es sind nicht nur subjektive Empfindungen, die zu solchen Einschätzungen veranlassen. Die Anzahl der angegebenen Überstunden belegt dies objektiv sehr deutlich: 61,86% der bislang Befragten haben derzeit deutlich mehr als 100 Überstunden, davon 20% mehr als 200. Längst



Dietmar Schilff

Foto: Archiv

wird dies nicht mehr als selbstverständlich hingenommen, der Ärger und auch die Wut über diese Situation sind deutlich spür- und nachlesbar. Es ist nicht zu akzeptieren, dass mit den Kolleginnen und Kollegen so umgegangen wird. Wie es unter diesen Bedingungen noch möglich sein soll, gesund und tatkräftig das 62./67. Lebensjahr zu erreichen, um einen gesunden Ruhestand er- und verleben zu können, ist völlig schleierhaft.

Diese Darstellung spiegelt die ersten Auswertungsergebnisse wider; die Intensität der Beanspruchung ist nicht nur vereinzelt, sondern nahezu flächendeckend beängstigend. Nach Vorlage und Bewertung der vollständigen Befragungsergebnisse werden wir detailliert darüber berichten, konkrete Forderungen erarbeiten und darstellen.

Vergütung: Die Aussagen der Kolleginnen und Kollegen zur allgemeinen Belastung der Polizei und ihrer persönlichen sprechen für sich, aber wie sieht es mit der

Vergütung für dieses verordnete Engagement aus?

Polizeiliche Sachbearbeitung ist A 11 wert! Die berechtigte Forderung der GdP, dass die sachbearbeitende Tätigkeit in der Polizei generell nach A 11 bewertet werden muss, ist bekannt. Wir bleiben dabei, da auch gerade die aktuelle Umfrage uns wieder gezeigt hat, welche Leistungen unsere Kolleginnen und Kollegen des Polizeivollzugsdienstes jeden Tag erbringen und dass dieses Tätigwerden einen Wert hat, der eben auch eine angemessene Bewertung erfordert.

Zulagen für Dienst zu ungünstigen Zeiten erhöhen! Deutlich wird aber auch, dass immer mehr Personal zu Zeiten eingesetzt wird, die nach der Erschwerniszulagenverordnung als Dienst zu ungünstigen Zeiten (DuZ) definiert und zulagenbewehrt sind. Die Zulagen für diese Zeiten sind lächerlich gering: So beträgt die Zulage für Dienst mit vollzugspolizeilichen Aufgaben z. B. an Samstagen in der Zeit von 13 bis 20 Uhr gerade mal 0,77 EUR. Die GdP ist bereits im Jahr 2007 sowohl an Innenminister Uwe Schünemann als auch an den damaligen Ministerpräsidenten Christian Wulf herangetreten und hat eine Erhöhung der Er-

Fortsetzung auf Seite 2

NEUWAHL Außerordentlicher Landesdelegiertentag 27. Januar 2011

Nach der Wahl von Bernhard Witt-haut zum Bundesvorsitzenden auf dem Bundeskongress hat dieser das Amt als Landesvorsitzender in Niedersachsen abgegeben. Daher stand zum Redaktionsschluss noch der Außerordentliche Landesdelegiertentag aus. Haupttagungsordnungspunkt hier war die Neuwahl des/der Landesvorsitzenden und des/der stellv. Landesvorsitzenden. In der März-Ausgabe werden wir darüber berichten. **Red.**



Fortsetzung von Seite 1

schwerniszulagen, insbesondere eine Anhebung der Zulage für DuZ auf mindestens 5 EUR pro Stunde gefordert. Viele werden sich sicherlich noch an unsere Mahnwache im Dezember 2008 vor dem Landtag erinnern, mit der wir die Abgeordneten aufgefordert haben, diese Erhöhungen im Haushalt umzusetzen. Immer wieder sind wir damit vertröstet worden, dass die finanzielle Lage des Landes dies nicht zulasse. Der Bund hat mittlerweile eine – wenn auch nicht ausreichende – Anhebung der Erschwerniszulagen für seine Beamtinnen und Beamten beschlossen. Auch dem Land Niedersachsen sollte die polizeiliche Ar-

beit wenigstens so viel mehr wert sein. Wir werden in dieser Frage nicht locker lassen.

Bereitschaftszeiten während Großeinsätzen! Ein deutlicher Schlag ins Gesicht der Kolleginnen und Kollegen erfolgte im Jahr 2005, als erstmals die Zeiten des Einsatzes während des CASTOR-Transportes nicht mehr als Gesamteinsatz und durchgängige Dienstzeit gerechnet wurden, sondern zwischen Einsatz- und Bereitschaftszeiten differenziert wurde. Letztere wurden nur noch zu 25% vergütet. Jeder, der einmal an einem CASTOR-Einsatz teilgenommen hat, weiß, welchen widrigen Umständen die Einsatzkräfte dort ausgesetzt sind. Hinzu kommt, dass die Intensität dieser Einsätze von Jahr zu Jahr ansteigt und ihren unrühmlichen Höhepunkt beim CASTOR 2010 gefunden hat. Dabei bedeutet Bereitschaftszeit auch nicht, sich an einem selbstbestimmten Ort im Kreise der Familie zu erholen, sondern stellt den Versuch dar, sich in einer – wenn es gut läuft – Vier-Mann-Unterkunft ein bisschen aufzuwärmen und ein wenig unruhigen Schlaf zu finden. Es handelt sich eben nicht um Vier-Sterne-Hotels, wie bei den Politikern.

Die GdP ist gegen die Entscheidung, die Bereitschaftszeiten anlässlich des CASTOR-Transportes 2005 erstmal nur noch anteilig zu vergüten, mit einer Musterklage vorgegangen. Hierüber urteilt am 27. 1. 2011 das OVG Lüneburg, dessen Ent-

scheidung zum Redaktionsschluss noch nicht vorgelegen hat. Unabhängig von der rechtlichen Bewertung bleibt jedoch die Frage der Vergütung von Bereitschaftszeiten während geschlossener Einsätze eine Frage der Wertschätzung und des Respekts gegenüber der Kollegenschaft. Die GdP wird weiterhin darum kämpfen! Wir haben nach dem CASTOR-Einsatz 2010 zum wiederholten Mal den Innenminister aufgefordert, eine vollständige Vergütung von Dienst- und Bereitschaftszeiten vorzunehmen. Er hat uns antworten lassen, dass es keine Notwendigkeit gebe, an der derzeitigen Handhabung, die Bereitschaftszeiten mit einem Drittel auf die regelmäßige Arbeitszeit anzurechnen, etwas zu ändern. Im Übrigen hätten doch sowohl der Innenminister als auch der Landespolizeipräsident den eingesetzten Kolleginnen und Kollegen ihren Dank und ihre Anerkennung ausgesprochen.

Das, Herr Innenminister, ist aber nicht genug!

Die Polizei darf nicht weiterhin die Kohlen aus dem Feuer holen müssen, die Beschäftigten nicht weiter verschlissen werden und vor allem darf ihnen nicht dauerhaft eine gerechte Bezahlung/Vergütung für ihre tägliche Leistung vorenthalten werden. Das verstehen wir unter Wertschätzung und Respekt gegenüber der polizeilichen Arbeit, Herr Innenminister!

Dietmar Schilff

Redaktionsschluss:

Zuschriften bitte an die u. g. Anschrift der Redaktion – möglichst per E-Mail oder Datenträger – für die Ausgabe **3/2011 bis zum 2. Februar 2011** und für die Ausgabe **4/2011 bis zum 5. März 2011**.

Hinweise:

Das LandesJournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die niedersächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. *Die Redaktion*

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe



Niedersachsen

Geschäftsstelle:

Berckhusenstraße 133 a,
30625 Hannover
Telefon (05 11) 5 30 37-0,
Fax 5 30 37-50
Internet: www.gdpniedersachsen.de
E-Mail: gdp-niedersachsen@gdp-online.de

Redaktion:

Uwe Robra (V.i.S.d.P., verantwortlicher Redakteur des Landesjournals)
Im Eschbruch 8f, 30952 Ronnenberg
Telefon (0 51 08) 64 38 94
Mobil (0 15 25) 6 10 87 51
E-Mails an:
redaktion@gdpniedersachsen.de
gdp-niedersachsen@gdp-online.de
leserbrief@gdpniedersachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83,
Fax 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32 vom 1. April 2009

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87
ISSN 0170-6454

DIENSTPOSTENFESTSCHREIBUNG

Umsetzungskonzept A 11 wirft Fragen auf!

Es passiert das, was wir seit langem befürchtet haben: In dem Versuch, die unsägliche Dienstpostenfestschreibung A 11 konzeptionell umzusetzen, gehen die Entwicklungen in den Behörden bereits stark auseinander. Die Personalstellen geben sich die größte Mühe, sind aber an die bestehenden Vorgaben gebunden.

Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen erkennen erst jetzt wirklich, welche Auswirkungen es auch für sie persönlich geben wird. Sie sind verärgert und verunsichert und viele möchten den Rechtsweg beschreiten. Klar ist, dass die GdP in allen Fällen Unterstützung gewährt, in denen Rechtsverstöße vorliegen. Dies wird allerdings in den seltensten Fällen gegeben sein. Allein der Einzug eines Dienstpostens, so wenig sachlich gerechtfertigt er auch sein mag, ist rechtlich noch nicht missbräuchlich und vorwerfbar. Die Pla-

nung und Verteilung der Dienstposten unterliegt dem Ermessen des Dienstherrn. Auch die Verpflichtung, sich ein weiteres Mal einem Auswahlverfahren zu unterziehen, harmonisiert mit der Rechtsprechung des BVerwG, wenn das ursprüngliche Verfahren schon einige Zeit zurückliegt.

Das ändert nichts an der Tatsache, dass die GdP, die als einzige das A-11er-Konzept von vornherein abgelehnt hat, alles tun wird, um Ungerechtigkeiten zu vermeiden. Wir fordern auch alle Kolleginnen und Kollegen, die unsicher hinsichtlich der Frage sind, ob sie rechtlich gegen die Maßnahmen, von denen sie betroffen sind, vorgehen können, auf sich ratsuchend an ihre GdP-Vertreter zu wenden. Sollte der Fall vorliegen, dass rechtswidrig agiert wird, werden wir sofort reagieren. **JH**



TARIFRUNDE 2011

Kurze Tarifrunde fordert vollen Einsatz

Nun ist es wieder soweit. Am 4. 2. 2011 beginnt die Tarifrunde für den öffentlichen Dienst der Länder. Die Forderungen der Arbeitnehmerseite sind unter dem Eindruck der anspringenden Wirtschaft und den geringeren Lohnzuwächsen im Krisenjahr 2009/2010 moderat und nachvollziehbar.

Ein Sockelbetrag von 50 Euro für alle als soziale Komponente und eine darauf aufbauende prozentuale Forderung von 3% führen zu einem Gesamtvolumen von ungefähr 5% für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst. Daneben wird eine neue Altersteilzeitregelung angestrebt, um den Bedürfnissen vieler Kolleginnen und Kollegen nach gleitendem Übergang in den Ruhestand nachkommen zu können. Die angestrebte Laufzeit von 14 Monaten würde zudem für die nächste Tarifrunde ermöglichen, wieder zeitgleich mit Bund und Kommunen Tarifverhandlungen zu führen.

Dieses Paket ist von der Tarifkommission der GdP, die in ihrer Sitzung im Dezember 2010 ursprünglich eine Forderung von 4,6% formuliert hatte, nicht ohne Skepsis aufgenommen worden. Letztendlich waren allerdings die Abstimmungsgespräche mit den anderen Tarifpartnern auf der Gewerkschaftsseite geeignet, diesen jedoch tragfähigen Kompromiss zu akzeptieren.

Vor dem Hintergrund, dass der Verhandlungsführer der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL), Hartmut Möllring, als Finanzminister in den eigenen niedersächsischen Landeshaushalt nur 1% für Gehaltserhöhungen der Landesbediensteten eingestellt hat, ist schon jetzt klar, dass es

keine einfachen Tarifverhandlungen werden können.

Verstärkt wird dieser Eindruck durch die arbeitgeberseitige Kündigung der Schlichtungsvereinbarung, die zur Konsequenz hat, dass nach Ablauf der vereinbarten drei Verhandlungsrunden schon Mitte des Monats März 2011 ein Tarifergebnis stehen muss. Sollte dies nicht der Fall sein, wäre ein Tarifabschluss auf dem Verhandlungswege und ggf. durch ein Schlichtungsverfahren nicht mehr möglich. Das hätte zur Folge, dass bei Scheitern der Verhandlungen einzige Konsequenz der Arbeitskampf und somit ein Streik sein könnte. Anderenfalls ergäbe sich sofort die Situation eines tariflosen Zustandes. Auch wenn die Nachwirkung des Tarifvertrages zumindest für alle gewerkschaftlich gebundenen Beschäftigten greift, ist diese Situation aus unserer Sicht zu vermeiden.

Viele werden sich noch daran erinnern, dass bei den Tarifverhandlungen zum TVL eine ähnliche Situation eingetreten war. Durch die damalige Kündigung der Arbeitszeitregelungen seitens der Arbeitgeber waren trotz der Nachwirkung dieser Regelungen für Gewerkschaftsmitglieder Hunderte von neuen Arbeitsverträgen geschlossen und darin eine Arbeitszeit von 40 Stunden durch den Arbeitgeber festge-

setzt worden. Die Erfahrung zeigt, dass die Arbeitgeberseite einen tariflosen Zustand ausnutzt, um nicht gewerkschaftlich gebundene Arbeitnehmer einzelvertraglich mit schlechteren Arbeitsbedingungen zu überziehen.

Konsequenz ist, dass alles daran gesetzt werden muss, einen akzeptablen Tarifabschluss in den angesetzten drei Verhandlungsrunden zu erzielen. Da das aber kein Selbstläufer sein wird, ist das Engagement und der Einsatz jedes und jeder Einzelnen gefragt. Nur wenn die Aktionen der Gewerkschaften wahrgenommen und sich viele Kolleginnen und Kollegen – nicht nur Tarifbeschäftigte, sondern auch Vollzugs- und Verwaltungsbeamte – beteiligen, erhöht sich die Chance auf einen akzeptablen Tarifabschluss.

Die Themen wie z. B. Verhinderung weiterer Privatisierungen, Wiedereinführung des Bewährungsaufstieges, Ausweitung der Regelungen über Arbeitsbefreiungen, die neben einem „Mehr“ im Portemonnaie durch die Tarifkommission der GdP in Niedersachsen im Zusammenhang mit den Tarifrunden aufgegriffen worden sind, sollten letztendlich auch Motivation für eine deutliche Interessenbekundung sein.

Jetzt gilt: Nur gemeinsam sind wir stark!
Elke Gündner-Ede

Protestaktion: Kahler Weihnachtsbaum im 5. Jahr vor Möllrings Haus!

Bereits im fünften Jahr forderten die DGB-Gewerkschaften für den öffentlichen Dienst am 17. Dezember mit ihrer Tannenbaumaktion, endlich für Gerechtigkeit im öffentlichen Dienst und speziell für die klassischen Rund-um-die-Uhr-Dienste Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste sowie den Schulbereich zu sorgen. Gestrichenes und weiterhin fehlendes Weihnachtsgeld, miese Zulagen für Dienst zu ungünstigen Zeiten, Überstunden durch immer häufigere Großeinsätze und Privatisierungswahn bis in die lebensrettenden Dienste waren nur einige Punkte, die in der langen Liste genannt wurden. Der Auftakt zur Tarif- und Besoldungsrunde der Länder (TdL) passte in diesem Zusammenhang besonders tref-



Aktion Weihnachtsbaum: GdP mit ver.di und GEW vor dem Finanzministerium ...

fend in die Zeit. Die ÖD-Gewerkschaften nutzten die Aktion als Auftakt für die Tarifrunde der Länder mit der tags zuvor von der Tarifkommission beschlossenen Forderung nach Erhöhung der Einkommen um einen Sockelbetrag von 50 Euro plus drei Prozent. Finanzminister Hartmut Möll-



... mit der Übergabe des nadellosen Exemplars an den „Ersatz-Möllring“. Fotos: UR

ring als Chef der Arbeitgeberseite TdL erhielt nach einem Marsch durch die Innenstadt Hannovers erneut bei klirrender Kälte vor seinem Amtssitz einen nadellosen Tannenbaum überreicht. Alle Fotos unter www.gdp.de/Niedersachsen

Red.



Heiliger Weihnachtsstern!

Die Zeit war im Dezember wieder reif für Geschenke. Klar, zu Weihnachten wäre sicher am hilfreichsten etwas Handfestes gewesen: etwa ein Weihnachtsgeld für alle oder eine Abkehr von der Dienstpostenbewertungs-Deckelung.

Auch ein Stellenhebungsprogramm, das nicht nur mit 100 das Allernötigste für 18000 Beamte anzubieten hatte oder endlich ein Konzept, das Polizeiverwaltungsbeamten das Verbleiben in der Polizei erleichtern würde, wäre ein brauchbares Geschenk – oder eher eine Linderung nach all den kargen Weihnachten der letzten Jahre.

Aber das Innenministerium dachte sich lieber selektive Spargeschenke aus: Zusätzliche (fast) kostenlose Sterne für A-12- und A-13-Schulterstücke mussten reichen.

Erste „Opfer“ der Aktion Sternernen: Schon zum Weihnachtsfest konnten

in feierlicher Runde PHK (A 12) mit den Ex-Schulterstücken von EPHK (A 13) beglückt werden. Dieser durchaus freundliche Akt hatte noch nach Silvester seine Fortsetzung gefunden. Freilich gönnen wir den Kolleginnen und Kollegen

das zusätzliche schmucke Sternchen rechts und links.

Jetzt warten nur noch ein paar Dutzend weiterer „Tatorte Polizei“ auf Lösungen ...

Red.

Ein interessanter Vorschlag zur Weiterentwicklung der Sternstunden erreichte die Geschäftsstelle im Januar:

„Ich hätte da noch zwei Vorschläge zum anstehenden Lamettarausich:

1. Für die POK, die aufgrund des 11er-Erlasses kurz vor der Beförderung zum PHK auf der Strecke geblieben sind, wären doch 2,5 Sterne toll. Dann hätten sie wenigstens immer vor Augen, dass es fast geklappt hätte mit der leistungsgerechten Bezahlung!

2. Für die Kollegen, die mit A 9 in Pension gehen müssen, weil man Zusagen nicht eingehalten hat (Handschlag-PKs), wäre eine liegende Acht (Symbol für Unendlichkeit) doch toll!

Vielleicht könnt ihr euch für die Umsetzung des Vorschlages ja einsetzen. Da wird dann bestimmt auf die Gewerkschaft gehört und es kommt nicht wieder zu Aussagen, dass alle unsere Forderungen unrealistisch sind!“

Der Name des Kollegen ist der Red. bekannt

KOMMENTAR

ZPD – Tummelfeld für Sparorgien?

Gegenwart und Zukunft der zentralen Spezialaufgaben der ZPD sind geprägt von massivem Stellenabbau, struktureller Ausdünnung und Verunsicherung bei den Beschäftigten.

Was unter der Optimismus versprühenden Ankündigung der Aufgabenoptimierung, der Effizienzsteigerung und der Synergiegewinne daherkommt, verschleiert das eigentliche Ziel des immerwährenden organisatorischen Aufmischens der Dienststellen der ZPD: Sparen um jeden Preis.

Wasserschutzpolizei (WSP): In dieser landesweit zuständigen Behörde findet derzeit die bisher massivste personelle Schleifung und Aufgabenreduzierung der WSP statt (DP berichtete in 11 und 12/2010). Unter dem Vorwand, den operativen Vollzug in die Flächendirektionen zu integrieren, werden zahlreiche Dienststellen aufgegeben und unter Gefährdung des hohen Niveaus an Fach-

kompetenz bisheriger WSP-Dienststellen 80 Stellen geopfert.

Und statt der angekündigten WSP-Stärkung in der Küstenregion müssen nun Bremer Landesbeamte für ein Monatsdrittel im Küstenmeer und auf der Außenweser auf niedersächsischen Booten aushelfen, also „**Leiharbeit im Polizeidienst?**“

Auch die **Polizeitechnik** leidet chronisch unter fehlender haushaltspolitischer Aufmerksamkeit. Investitionen für eine zeitgerechte und kontinuierliche Fortschreibung der technischen Ausrüstung und IT-Systeme werden schon mal gerne vor sich hergeschoben – bis zur nächsten Beschaffungs-Notoperation.

Beim Kampfmittelbeseitigungsdienst (KBD) wurde bei der Wiederbesetzung der Stellen nach dem tragischen Verlust von drei Kollegen auf Zeit gespielt. Der stellvertretende GdP-Landesvorsitzende Dietmar Schilff kritisiert die Personalpolitik in der ZPD: Die Behörde zünde Nebelkerzen. „Wenn Nachbesetzungen bei den Sprengmeistern aus den eigenen Rei-

hen erfolgen, ist das in Ordnung. Wenn für diese Stellen allerdings kein Ersatz eingestellt wird, bleiben beim KBD drei Stellen unbesetzt“, erklärte er. Vor dem Göttinger Unglück, bei dem drei Bombenräumer ums Leben kamen, seien 25 Kollegen im Außendienst rund um die Uhr beschäftigt gewesen. Jetzt seien es nur noch 22. Unverständlich sei, warum die ZPD das zu verschleiern versucht. Die GdP fordert ein Ende der Verunsicherung der KBD-Beschäftigten. Aufgrund der vom Innenministerium angekündigten Strukturprüfung bangen einige sogar um ihre Jobs.

Aktuell steht nun auch die **Polizeihubschrauberstaffel** auf dem Tummelfeld für Einsparungen. 20 Stellen und eine drastische Reduzierung des Maschinenparks stehen hier auf dem Spiel. Darauf geht der nachfolgende Artikel genauer ein.

Die GdP Niedersachsen verurteilt die systematische Schleifung der ZPD. Dies schwächt zentrale Funktionen, Fachkompetenz, Motivation und damit den gesamten Polizeiapparat.

Red.



POLIZEIHUBSCHRAUBERSTAFFEL

14 Mio. Euro und Kooperationen bedeuten Personalabbau

Der Niedersächsische Landtag hat 14 Mio. Euro zur Beschaffung von zwei neuen Maschinen für die Polizeihubschrauberstaffel Niedersachsen (PHuStN) bereitgestellt – bei erster Betrachtung eine positive Entscheidung. Bei genauerer Analyse werden die negativen Aspekte deutlich.

Maschinenmuster „Eurocopter 135“ bedeutet Qualitätsverlust! Niedersachsen beabsichtigt einen Musterwechsel. Wurden bisher fünf Maschinen der Typen SA 365 C2 Dauphin und MD 902 geflogen, so soll der Maschinenpark auf nur noch zwei Maschinen vom Typ „Eurocopter 135“ reduziert werden. Da diese Maschinen kaum die für ein Flächenland wie Niedersachsen erforderlichen Kapazitäten erreichen, z. B. bei der Flugdauer oder Ladungskapazität, sind polizeitaktische Nachteile vorprogrammiert. Mit nur noch zwei Maschinen ist weder die Hochverfügbarkeit, also die Erreichbarkeit eines x-beliebigen Ortes in Niedersachsen innerhalb von 30 Minuten, noch ein „Rund-um-die-Uhr-Service“ darzustellen.

Das Heil wird in Kooperationen gesucht: „Wir haben Gespräche mit Hamburg geführt und wir führen Gespräche mit der Bundespolizei. Es macht doch Sinn, dass wir vorhandene Kapazitäten nutzen, effektiv einsetzen und dafür sorgen, dass die Bundespolizei in einem Flächenland wie Niedersachsen vielleicht noch präsenter sein kann ...“, so der Innenminister im Rahmen der Haushaltsberatungen am 8. 12. 2010.

Personalabbau durch Kooperation!

Die Entscheidung der Landesregierung, 100 Stellen (80 bei der Wasserschutzpolizei und 20 bei der PHuStN) einzusparen, hat weiterhin Bestand. Mit nur noch zwei Maschinen kann die PHuStN die Präsenz jedoch nicht erhalten und ihre Aufgaben nicht mehr erfüllen. Zwei Ziele stehen dabei im Vordergrund: Auf der einen Seite soll bei einer Kooperation mit der Bundespolizei die notwendige Hochverfügbarkeit und der „Rund-um-die-Uhr-Service“ in Niedersachsen aufrechterhalten werden. Auf der anderen Seite wird diese Kooperation genutzt, Personal bei der PHuStN zu reduzieren.

Werftbetrieb ausbauen ist der richtige Weg! „Es ist doch sinnvoll, Hamburg und vielleicht auch anderen norddeutschen Ländern diese Werft anzubieten ...“, so der Innenminister im Landtag. Die GdP unterstützt den Innenminister ausdrücklich. Die Werft in Hannover arbeitet seit Jahren profitabel. Besteht jetzt die Absicht, neue Maschinenmuster auf der Werft zu warten, müssen die Voraussetzungen geschaffen und Investitionen getätigt werden, um weiterhin die gewohnte Effektivität und Effizienz zu erreichen.



Auszumustern? Polizeihubschrauber Dauphin

Die Forderungen der Gewerkschaft der Polizei lauten weiterhin:

- 1. Kein Personalabbau bei der PHuStN!**
- 2. Erhalt der Standorte Oldenburg-Rastede und Hannover!**
- 3. Ersatz des im Januar 2010 verunglückten Hubschraubers!**
- 4. Abbau des Investitionsstaus bei der PHuStN!**

Red. (FJ)



Verbleibender Polizeihubschrauber Typ Eurocopter 135 Fotos: mit frdl. Gen. der PHuStN

AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

Einladung: Jahreshauptversammlung der KG BePo Oldenburg am 3. Februar 2011, 16.00 Uhr, Wirtschaftsgebäude, Seminarraum 1, Bloherfelder Straße 235, Oldenburg. Hierzu sind alle Mitglieder der KG ganz herzlich eingeladen. Die Tagesordnung geht den Kollegen/-innen persönlich und zeitgerecht zu. In diesem Rahmen lädt die KG zu Kaffee und Kuchen ein. Zur Planung bitten wir um Anmeldung unter Tel. 04 41/7 90 37 40. www.gdp-bepo-oldenburg.de

Ingo Lowski, Schriftführer

Einladung: Jahreshauptversammlung der KG Soltau-Fallingbostal am 24. Fe-

bruar 2011 ab 16.00 Uhr im Gasthaus Meyer, Jettebruch. Vom Vorstand wurden die **Landtagsabgeordneten Dieter Möhrmann** (SPD; Vizepräsident des LT), **Gudrun Pieper** (CDU), **Jan-Christoph Oetjen** (FDP; innenpolitischer Sprecher) und **Sigrid Leuschner** (SPD; stellv. innenpolitische Sprecherin) eingeladen. Weiterhin konnte unser BG-Vorsitzender und PHPR-Vorsitzender **Martin Hellweg** für ein Statement gewonnen werden. Im Anschluss an die interessanten Reden wird der Abend, wie gewohnt, gemütlich bei Essen und Trinken ausklingen.

Andrè Geske, KG-Vorsitzender

Carsten Hillerts neuer KG-Vorsitzender Wittmund

Die KG Wittmund führte am 25. 11. 2010 ihre JHV durch. In der Unteroffizierheimgesellschaft des Jagdgeschwaders 71 Richthofen standen Neuwahlen für den KG-Vorstand an. Der neue Vorstand ist nun wie folgt besetzt:

- Vorsitzender: **Carsten Hillerts**
- Stellv. Vorsitzender: **Manfred Wilbers**
- Kassierer: **Klaus Widera**
- Kassenprüfer: **Uwe Abels**

Der Schriftführer konnte nicht gewählt werden, kommissarisch wird die



AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

Funktion von **Daniel Große** wahrgenommen.
Der Vorstand

Weihnachtsdankeschön in Hameln: Diensthabende aufgesucht

Die Weihnachtszeit ist auch immer die Zeit, Danke zu sagen. Alljährlich trifft sich auf Einladung des Landrates **Rüdiger Butte** am 24. 12. in der KRL ein kleiner Kreis aus Politik und Kreisverwaltung für eine kurze Jahresbilanz. Im Anschluss wechselten dann LPI, LE (i. V.) und auch der Personalrat zum ESD nach Hameln, um dort stellvertretend für alle, die im PI-Bereich Heiligabend Dienst versahen, ein Dankeschön zu sagen. Einzige „externe“ Begleitung war in diesem Jahr unser neuer Leiter des kirchlichen Dienstes der Polizei Nds., **Frank Waterstraat**. Von der GdP gab es für alle Mitglieder ein Pralinenpäckchen. **Ralf Hermes**

BG PD Göttingen

Strategiesitzung des Vorstandes der Bezirksgruppe: Einen ganzen Tag berieten die KG-Vorsitzenden zusammen mit dem Vorstand der BG über die anstehenden Fragen und Termine des Jahres 2011. Gut eine Stunde kam auch PVP **Roger Fladung** zu dem Treffen und wir tauschten uns zu aktuellen Fragen aus, wie Wasserschutzpolizei, Personalentwicklung, Dienstpostenbewertungskonzept, Beförderungen. Ein sachlicher, kritischer, offener Dialog als guter Auftakt zum Jahresbeginn.

Alexandra Roth ist neue Ansprechpartnerin der Jungen Gruppe BG PD Göttingen. Sie ist 26 Jahre alt und versieht seit kurzem Dienst im ESD II der PI Göttingen. Willkommen im Team und viel Erfolg als Interessenvertreterin der „Jugend“ in unserer PD. **Ralf Hermes**

Eine urgemütliche Weihnachtsfeier ...

war es, zu der sich am 15. 12. 2010 die Seniorengruppe der KG Nienburg im Lokal „Potpourri“ in Nienburg traf. Zu Kaffee und Kuchen hatte wieder Seniorenvertreter **Gerhard Goosmann** eingeladen. Besprochen wurden aktuelle Belange der Senioren und für das besondere Ambiente sorgte auch in diesem Jahr Gerds Ehefrau Karin. Sie kümmerte sich nicht nur um eine schöne weihnachtliche Tischdeko, sondern hatte auch wieder für alle 20 Teilnehmer ein individuelles Geschenk gebastelt.

Als KG-Vorsitzende möchte ich mich noch einmal recht herzlich bei Gerhard und Karin für ihr Engagement bedanken!

Meike Wieschmann

JUNGE GRUPPE – NEUE MITGLIEDER

80 Prozent können nicht irren!



Foto: Junge Gruppe, Dirk Müller

Das „Durchzählen“ am Jahresende brachte es zu Tage: 80 Prozent der Neueingestellten 2010 entschieden sich für die GdP. Jetzt kann man sagen: so viele Menschen können nicht irren. Stimmt. Wichtiger sind aber drei Dinge.

Erstens: Nun geht die gewerkschaftliche Betreuungsarbeit so richtig los.

Zweitens: Allen Werberrn sei ganz herzlichen Dank gesagt. Dank an alle Aktiven der Jungen Gruppe und an den Standorten der Polizeiakademie, an die fleißigen Hände im Hintergrund und an die Beschäftigten der Landesgeschäftsstelle. Gemeinsam habt ihr eine Menge Arbeit mit viel Herzblut und Engagement geleistet.

Drittens – und das ist am wichtigsten: Dank an alle neuen Mitglieder, die sich richtigerweise für die GdP entschieden haben. Zusammen wollen wir dafür sorgen, dass die GdP auf eurem weiteren Lebensweg ein guter und zuverlässiger Partner bleibt. Ihr seid alle dazu aufgerufen, dabei mitzumachen. Wer Lust hat, sich aktiv daran zu beteiligen, kann sich jederzeit bei seiner Jungen Gruppe (GdP) vor Ort melden

Sascha Göritz, GSV

POLIZEIGESCHICHTLICHE SAMMLUNG

GdP: Vergangenheit der Polizei muss weiter präsent und erlebbar bleiben!

Der Landesrechnungshof hat bemängelt, dass die Polizeigeschichtliche Sammlung zu teuer für das Land sei. Nun werden deren Erhalt und der Standort Hannover einer Prüfung unterzogen. Für die GdP ist klar, dass die Dokumentation der Geschichte polizeilicher Arbeit sowohl für die Polizei selbst, als auch für die Bürgerinnen und Bürger so-

wie die Gesellschaft insgesamt unerlässlich ist.

Das Interesse zahlreicher Schulklassen hilft der Polizei, ihr Selbstverständnis als rechtsstaatlich und bürgerorientiert bereits bei der jüngeren Generation nachhaltig zu vermitteln und gleichzeitig die geschichtliche Entwicklung nachvoll-



Ende der Polizeigeschichte?

Fortsetzung auf Seite 8





Reisetermin
21. - 28. Juni 2011

Unsere Leistungen

- Charterflug in der Economy Class von Hamburg und Hannover mit Air Berlin
- Flughafensteuern, Lande- und Sicherheitsgebühren**
- Luftverkehrssteuer**
- ÖPNV-Coupon
- 7 Nächte im Hotel Santa Lucia
- inklusive Halbpension
- Begrüßungscocktail
- Ausflug: unbekanntes Sizilien
- örtliche, deutschsprachige Reiseleitung
- Informationsmaterial, Reiseführer
- Insolvenzversicherung

Fakultatives Ausflugspaket*

- Palermo und Monreale, ganztätig
- Ätna und Taormina, ganztätig
- Agrigento und Villa del Casale, ganztätig
- örtliche, deutschsprachige Reiseleitung

Preise Pauschalreise (Flug, Hotel, Halbpension)

Abflug von	Hamburg oder Hannover	
Zimmerbelegung mit	2 Personen	1 Person
Preis pro Person	675,- €	815,- €
* Ausflugspaket	159,- €	



Information & Anmeldung

GdP-Seniorengruppe



PSW-Reisen
Schleswig-Holstein GmbH

Schleswig-Holstein

Hans-Böckler-Straße 2
23560 Lübeck
Telefon 0451 / 5021736
Telefax 0451 / 5021758
psw-reisen.luebeck@t-online.de

www.psw-tours.de



Niedersachsen

Berckhusenstr. 133 a
30625 Hannover
Tel. 0511 - 5303810
Fax 0511 - 5303850
service@gdpservice.de

www.gdpservice.de

Veranstalter:
DERTOUR GmbH & Co. KG,
60424 Frankfurt am Main

Mindestteilnehmer: 30 Personen ** (Stand: 11/2010)

8-tägige Erlebnisreise

für die GdP-Seniorengruppen
Schleswig-Holstein und Niedersachsen
Reisetermin: 21. bis 28. Juni 2011



Sizilien
Schatzkammer der Geschichte

Unterbringung im Doppelzimmer p. P. ab
€ 675,-
*Ausflugspaket nur € 658,- Euro

Reisetermin
21. - 28. Juni 2011

Unterbringung im Doppelzimmer p. P. ab
€ 675,-
*Ausflugspaket nur € 658,- Euro

Großzügige Speisesäle im Hotel Santa Lucia

Hotel Santa Lucia

Sizilien – Schatzkammer der Geschichte

8-tägige Erlebnisreise, ab Hamburg oder Hannover, Reisetermin: 21. bis 28. Juni 2011

Eine Reise nach Sizilien, der größten Insel des Mittelmeeres, ist eine Reise in Raum und Zeit. Sizilien bietet seinen Besuchern eine landschaftliche Vielfalt, die auf diesen Breitengraden kaum erwartet werden kann. Freuen Sie sich auf zauberhafte Küstenstriche mit malerischen Hafendörfern, Orangenhainen, Palmen und Zypressen, die den Ätna umgeben, und beeindruckende Gebirgslandschaften im Landesinneren. Sizilien ist eine Schatzkammer der Geschichte im angenehmen Klima des südlichen Mittelmeeres, eine Insel voll italienischer Lebensart.

Ihr Hotel: Hotel Santa Lucia (3-Sterne-Kategorie)

Lage: Das beliebte Mittelklassehotel liegt in Cefalù, nur wenige Meter vom Strand entfernt, in einer malerischen Krümmung der Küstenlinie an der westlichen Spitze der Bucht von Cefalù. Den 200 m entfernten Sand-/Kieselstrand erreichen Sie durch die Bahnunterführung und über Treppen.

Ausstattung des Hotels: Von den weitläufigen Terrassen haben Sie ein einmaliges Panorama über das antike arabisch-normannische Städtchen. Neben dem Swimmingpool mit Liegestühlen und Sonnenschirm verfügt das Haus über eine gemütliche Lobby mit Rezeption, Lift, großzügige Speisesäle, Aufenthaltsräume mit TV, Pianobar (Blue Bar), Poolbar sowie eine Cafeteria.

Zimmer: Die Zimmer sind mit Bad oder Dusche/WC, Föhn, Sat-TV, Safe, Kühlschrank und Telefon ausgestattet.

Sport/Unterhaltung: Ein Tennisplatz (Flutlicht gegen Gebühr), eine Bocciabahn sowie Tischtennis inklusive.

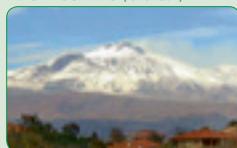
Verpflegung: Die Halbpension umfasst Frühstück und Abendessen: Frühstück in Buffetform und das Abendessen wird am Tisch serviert.

Fakultatives Ausflugspaket*

Palermo – Monreale (fakultativ)

Palermo zog zu allen Zeiten seine Besucher in Bann, heute vor allem durch das Bild einer europäischen Großstadt, die ihre mediterranen Ursprünge nicht vergessen hat. Den orientalischen anmutenden Basaren folgen an der nächsten Straßenecke wieder schicke Boutiquen. Die Stadt ist reich an historischen Kunstschätzen, die auf die gesamte Stadt verteilt sind. Auf Ihrer Besichtigungsfahrt sehen Sie u. a. den Dom und die Kirche La Martorana auf der malerischen Piazza Bellini. Weiterfahrt in Richtung Monreale. Hier besuchen Sie einen der bedeutendsten Sakralbauten des Mittelalters, den Dom von Monreale. Auf über 6.500 qm schmücken byzantinische Mosaiken das Innere der Kirche. Anschließend besichtigen Sie den Kreuzgang mit seinen berühmten Säulen. Die Fahrt führt Sie weiter auf den heiligen Berg Palermos, der die Meeresbucht prägt. Vom Montepellegrino haben Sie einen herrlichen Ausblick auf die Bucht (wetterabhängig).

Ätna – Taormina (fakultativ)

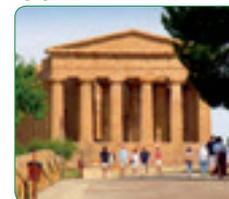


um den Ätna ist durch die verwitternde Lava äußerst fruchtbar (Wein-, Obst- und Olivenpflanzungen). Auf der Höhenstraße geht es hinauf zu den beeindruckenden Lavafeldern auf knapp 2.000 m Höhe zum „Silvestri Krater“ (wetterbedingt). Danach fahren Sie zur

Dieser Ausflug führt Sie zum bekanntesten Wahrzeichen Siziliens: den Ätna. Der mit 3.348 m höchste Berg Siziliens ist zugleich der größte noch tätige Vulkan Europas. Die dicht besiedelte Landschaft

malerischen Stadt Taormina. Von hier aus bietet sich Ihnen ein einzigartiger Ausblick, für viele „der schönste Ausblick der Welt“, auf die grünen Hänge des Ätna und das Ionische Meer.

Agrigento – Villa del Casale (fakultativ)



Fahrt ins Landesinnere nach Agrigento. Hier befand sich im Altertum eine der bedeutendsten Städte der Megala Hellas, das von Pindar als die „schönste Stadt der Sterblichen“ bezeichnet wurde. Im „Tal der Tempel“ haben Archäologen 20 Sakralbauten verschiedener Epochen entdeckt. Während einer Führung sehen Sie u. a. die Tempel der Hera, den berühmten Concordia-Tempel, den des Herkules und den Tempel des Olympischen Zeus. Der Concordia-Tempel ist der am besten erhaltene griechische Tempel der Welt. Er verdankt seine filigrane Wirkung den ästhetischen Kenntnissen seiner Baumeister, die die Säulen im unteren Drittel leicht verbreiterten und so dem Tempel trotz seiner Größe Elastizität und Leichtigkeit verliehen. Auf der Weiterfahrt nach Cefalù kommen Sie nach Piazza Armerina, wo Sie die „Villa del Casale“ besichtigen (ohne Erklärungen). In dem eindrucksvollen römischen Bauwerk finden Sie auf fast 3.500 qm vielfarbige Mosaik mit Szenen aus Mythologie und Alltagsleben.

***Unser Tipp:**

Fakultatives Ausflugspaket
€ 159,-



Sparoper Museum? Uniformen, Haarmann-Ausstellung, historische Strukturen ... Fotos: UR

Fortsetzung von Seite 6

ziehbar darzustellen. Auf der anderen Seite muss sich eine selbstkritische und moderne Polizei auch selbst mit ihrer Geschichte auseinandersetzen, um den Kolleginnen und Kollegen ein Verständnis sowohl für ihre Arbeit als auch für rechtsstaatliche Zwänge und Hürden vermitteln zu können.

Aus diesem Grund haben wir Innenminister Uwe Schünemann mit der Bitte angeschrieben, sich für den Erhalt der Polizeigeschichtlichen Sammlung und ihren Verbleib in der Landeshauptstadt stark zu machen. Dabei sind die folgenden Punkte entscheidend:

- Die Polizeigeschichtliche Sammlung muss weiterhin als Gesamtausstellung mit musealem Charakter erhalten bleiben.
- Für die (in der Vergangenheit beachtliche) Außenwirkung darf der Standort Hannover nicht aufgegeben werden. Die Geschichte der Polizei Niedersachsen ist untrennbar mit der Historie der Landeshauptstadt verknüpft. Eine An-

bindung an die Stadt Hannover stellt sicher, dass die Ausstellung so intensiv frequentiert wird, wie in der Vergangenheit. Darüber hinaus hat sich die Polizeigeschichtliche Sammlung bereits fest in der Museenlandschaft der Landeshauptstadt etabliert, wie auch die Beteiligung an der Veranstaltung „Lange Nacht der Museen“ deutlich zeigt.

- Eine akademische Betreuung ist auch zukünftig für den wissenschaftlich verifizierbaren Wert der Sammlung unerlässlich.
- Die Inhalte der Polizeigeschichtlichen Sammlung müssen als fester Bestandteil im Lehrplan der Polizeiakademie verankert und praktiziert werden.
- Die Aufarbeitung der polizeilichen Geschichte in Niedersachsen darf nicht als abgeschlossen betrachtet, sondern muss fortgeführt werden.

Die Kenntnis der Geschichte ist wichtig, um die Gegenwart zu verstehen. Das gilt auch und gerade für die polizeiliche Arbeit. Aus diesem Grund darf die PGS nicht finanziellen Erwägungen geopfert werden. **JH**

Sizilien 2011

Nach 2009 (Andalusien) und 2010 (Kreta)* planen die GdP-Seniorengruppen aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein für das Jahr 2011 die dritte Seniorenreise nach Sizilien.

Wie aus dem Inserat Seite 7 ersichtlich, haben unsere Servicegesellschaften für die Zeit vom **21. bis 28. Juni 2011** eine Reise von Hannover und Hamburg nach Cefalù auf Sizilien geplant.



Rückblick: Seniorenreise 2010

Foto: SenGr

Sizilien, die größte Insel des Mittelmeeres, ist eine Schatzkammer der Geschichte im angenehmen Klima des südlichen Mittelmeeres und eine Insel voller italienischer Lebensart.

Das fakultative Ausflugspaket führt uns nach Palermo und Monreale, auf den Ätna und in die malerische Stadt Taormina sowie ins Landesinnere nach Agrigento.

Im Angebotspreis ist eine weitere ganztägige Reise in das „Unbekannte Sizilien“ mit dem Madoniengebirge, der Wallfahrtskirche Gibilmanna, dem Hirtendorf Gratteri und weiteren Höhepunkten eingeschlossen. Mit diesem Programm bietet die Seniorenreise wiederum eine schöne und informationsreiche Woche an.

Die Seniorenvorsitzenden, Seniorensprecher und auch die Kreis- und Bezirksgruppenvorsitzenden haben genügend Informations-Flyer über diese Reise zur Verfügung, die an alle Seniorinnen und Senioren verteilt werden sollen. Wer an dieser Seniorenreise Gefallen findet, sollte sich bei unserer GdP Mitgliederservice GmbH telefonisch anmelden.

Rudi Refinger, LSV

* Berichte:

www.gdp.de/Niedersachsen unter Landesseniorengruppe

Red.

NACHRUF

Die Gewerkschaft der Polizei – Landesbezirk Niedersachsen – trauert um folgende verstorbenen Kolleginnen und Kollegen:

Dombrowski, Gertrud	17. 9. 1919	Krs.-Gr. Lüneburg
Grohs, Hellmut	26. 2. 1921	Krs.-Gr. Göttingen
Hübscher, Albert	14. 7. 1914	Krs.-Gr. Lüneburg
Hugenberg, Hermann	5. 6. 1950	Krs.-Gr. Osnabrück
Metz, Otto	10. 5. 1950	Bez.-Gr. Hannover
Senkel, Siegfried	19. 12. 1925	Bez.-Gr. Hannover
Stendel, Heinz	18. 11. 1922	Krs.-Gr. Goslar
Uhle, Rita	8. 1. 1954	Krs.-Gr. Rotenburg

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten

Berichtigung: In der Ausgabe 1/2011 ist ein bedauerlicher Fehler im Nachruf unterlaufen. Durch ein Büroversehen ist der Name von Peter Radischat genannt worden. Koll. Radischat jedoch gebührt unser aufrichtiges Beileid zum Verlust seiner Gattin. Wir bedauern sehr unseren Fehler und bitten um Entschuldigung.

